

⑬ BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑫ Offenlegungsschrift
⑪ DE 32 31 863 A 1

⑤ Int. Cl. 3:
A 61 B 5/10

⑳ Aktenzeichen: P 32 31 863.4
㉔ Anmeldetag: 26. 8. 82
㉕ Offenlegungstag: 1. 3. 84

DE 32 31 863 A 1

㉑ Anmelder:
Zeppelin, Dieter von, Dipl.-Ing., 8000 München, DE

㉒ Erfinder:
gleich Anmelder

⑤4 Uterus-Meßgerät

Uterus-Meßgerät, bestehend aus zwei in einer gemeinsamen Ebene liegenden Federelementen, die mit ihren in einer Richtung weisenden Enden in einen gemeinsamen Schaft übergehen und deren in der anderen Richtung liegende Enden gegensinnig auseinanderlaufen und aus einer auf dem Schaft angeordneten über die Federelemente schiebbaren Hülse. Der Schaft kann mit einer Skala versehen sein, die in Verbindung mit dem auf ihm verschiebbaren Hülсенende ein Maß für den Abstand der freien Enden der Federelemente voneinander bildet. Wenigstens eines der Federelemente kann auf seiner an der Hülсенinnenwand anliegenden Außenseite mit Vorsprüngen versehen sein, deren Flanken Anschläge für das dem freien Ende zugewandte Hülсенende bilden.
(32 31 863)

DE 32 31 863 A 1

PATENTANSPRÜCHE

1. Uterus-Meßgerät, gekennzeichnet durch zwei in einer gemeinsamen Ebene liegende Federelemente (1a, 1b), die mit ihren in eine Richtung weisenden Enden in einen gemeinsamen Schaft (1) übergehen und deren in der anderen Richtung liegende Enden (1e) gegensinnig auseinanderlaufen, und durch eine auf dem Schaft angeordnete, über die Federelemente (1a, 1b) schiebbare Hülse (2).

2. Uterus-Meßgerät nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Schaft (1) mit einer Skala (1d) versehen ist, die in Verbindung mit dem Ende der auf ihm verschiebbaren Hülse (2) ein Maß für den Abstand der freien Enden (1e) der Federelemente voneinander bildet.

3. Uterus-Meßgerät nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß wenigstens eines der Federelemente (1a, 1b) auf seiner an der Hülseinnenwand anliegenden Außenseite mit
Vorsprüngen (1d) versehen ist,
die Anschläge für das den freien Enden der Federelemente (1a, 1b) zugewandte Hülsenende bilden.

4. Uterus-Meßgerät nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß die freien Enden (1e) der Federelemente (1a, 1b) mit abgerundeten Erweiterungen versehen sind.

UTERUS-MEßGERÄT

Die zur Empfängnisverhütung verwendeten Intrauterin-Pessare müssen in dem Uterus einerseits einen festen Sitz haben, dürfen anderseits aber nicht zu fest sitzen, damit Entzündungen vermieden werden. Es ist deshalb sinnvoll, vor dem Einsetzen eines Intrauterin-Pessares die Größe des Uterus-Innenraumes zu messen.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, ein Meßgerät zu schaffen, das zur Messung des Uterus-Innenraumes geeignet ist und eine einfache Messung ermöglicht. Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß gelöst durch ein Uterus-Meßgerät, das gekennzeichnet ist durch zwei in einer gemeinsamen Ebene liegende Federelemente, die mit ihren in einer Richtung weisenden Enden in einen gemeinsamen Schaft übergehen und deren in der anderen Richtung liegende Enden gegensinnig auseinanderlaufen, und durch eine auf dem Schaft angeordnete, über die Federelemente schiebbare Hülse.

Der Schaft kann mit einer Skala versehen sein, die in Verbindung mit dem auf ihm verschiebaren Hülsenende ein Maß für den Abstand der freien Enden der Federelemente voneinander bildet.

Wenigstens eines der Federelemente kann auf seiner an der Hülseninnenwand anliegenden Außenseite mit

Vorsprüngen versehen sein, die Anschläge für das den freien Enden der Federelemente zugewandte Hülsenende bilden.

Zweckmäßig sind die freien Enden der Federelemente mit abgerundeten Erweiterungen versehen.

Die Erfindung ist im folgenden anhand der Zeichnung an einem Ausführungsbeispiel näher erläutert. In der Zeichnung zeigen:

Fig. 1 eine Seitenansicht des erfindungsgemäßen Gerätes im inaktiven Zustand und

Fig. 2 eine Seitenansicht des erfindungsgemäßen Gerätes im Meßzustand

Das erfindungsgemäße Meßgerät besteht aus einem Handgriff 1c, einem an dem Handgriff befestigten Stab 1 mit einer auf ihm verschiebbaren Hülse 2 mit einer Handhabe 2a und aus zwei Federelementen 1a, 1b, die an dem Stab 1 befestigt sind und die mit ihren freien Enden gegensinning auseinanderlaufen, wie es in Figur 2 gezeigt ist.

Die Federelemente können an sich beliebig ausgebildet sein. Sie können z.B. aus Federdrähten bestehen, die mit ihren Enden an dem Stab 1 befestigt sind und die an ihren freien Enden mit Abrundungen bzw. abgerundeten Verdickungen 1e versehen sind.

Bei 1d ist der Stab 1 mit einem Maßstab versehen, an dem die Stellung des freien Endes der Handhabe 2a auf dem Stab 1 ablesbar ist. Diese Stellung der mit der Hülse 2 verbundenen Handhabe 2a ist auch ein Maß für den Abstand der Drahtenden 1e voneinander.

Wenigstens eines der Federelemente 1a, 1b ist auf seiner der Hülse 2 zugekehrten Seite mit

Vorsprüngen versehen, die Anschläge für das den freien Enden der Federelemente zugekehrte Hülsenende bilden.

Das Meßinstrument wird in dem in Figur 1 gezeigten Zustand in den Uterus eingeführt. So dann wird die Handhabe 2a mit der Hülse 2 zurückgezogen, bis sie an dem Handgriff 1c anliegt. Daraufhin wird die Handhabe 2a mit der Hülse wieder soweit vorgeschoben, bis die Stirnkante der Hülse an einem Anschlag anstößt. An der Skala 1d ist dann der Abstand der Enden 1e der Federelemente voneinander und damit die Abmessung des Innenraumes des Uterus ablesbar.

Wie in Figur 2 gezeigt, laufen die freien Enden der Federelemente 1a, 1b zweckmäßig bogenförmig auseinander, damit ein ausreichend großer Meßbereich erreicht wird, ohne dass das Meßinstrument in

Längsrichtung eine große Abmessung erhalten muß.

NACHGERICHT

3231863

